

Very Good News



„Silber“ bei internationalem Studierendenwettbewerb: Bereits zum achten Mal organisierte die Firma Peri GmbH die internationale Baubetriebsübung für junge Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen. 46 Hochschulen aus ganz Mitteleuropa nahmen an dem Wettbewerb teil. Die beiden TU Graz-Studenten Markus Klaus Kummer und Manuel Richard Lögl (unter der Leitung von Christian Hofstadler, Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft) kamen in die Endrunde und durften ihre Ausarbeitung einem fachkundigen Publikum in jeweils 20-minütigen Vorträgen präsentieren. Dabei erkämpften sich die beiden den hervorragenden zweiten Platz.



TU Graz erforscht neue Perspektiven für die Brennstoffzelle: Die konkurrenzfähige Nutzung von alternativen Energiequellen ist eine der größten Herausforderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft. Im Projekt „Flex Fuel Reformer“ untersuchen Forscher der TU Graz nun die Möglichkeiten

einer dezentralen und somit ohne Speicherungs- und Transportkosten preiswerteren Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbaren Rohstoffen. Das große Ziel der TU Forscher: die Gewinnung von Wasserstoff in Anlagen für den Hausgebrauch. Flächendeckend verfügbarer, kostengünstiger Wasserstoff gilt als Schlüssel für eine verstärkte Strom- und Wärmeerzeugung für Haushalt und Automobilität mittels umweltfreundlicher Brennstoffzellen.



Erfolgreiche Bilanz: In den ersten beiden Jahren seines Bestehens wurde das K2-Kompetenzzentrum acib zum Schmelztiegel der europäischen industriellen Biotechnologie. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des K2-Zentrums im letzten Jahr können sich sehen lassen. Mehr als 150 acib-Forscherinnen und -Forscher hielten 48 Vorträge in 21 Nationen, präsentierten 85 Poster auf Kongressen und Meetings und schafften es mit einigen Publikationen sogar bis auf die Titelseiten renommierter Journale. Die Forschungsarbeit schlug

sich in 15 Erfindungen und mehreren Patentanmeldungen nieder. acib-Forschungserfolge wie eine vollwertige Recyclingmöglichkeit für PET-Kunststoffe oder ein Verfahren gegen Schimmelpilzgifte in Tierfutter erregten sogar in den Medien von Saudi Arabien und China wie „Arabs Today“ oder „xinhuanet“ Aufsehen.



Währungs- und Wirtschaftskrise, Bildungskrise: Das griechischstämmige Wort „Krise“ scheint zum geflügelten Ausdruck unserer Zeit geworden zu sein. Grund genug für die vier Grazer Hochschulen Karl-Franzens-Universität, TU Graz, Medizinische Universität und Kunstuniversität, im Rahmen der gemeinsamen Nachhaltigkeitsplattform „Sustainability4U“ Krisen in Wirtschafts-, Finanz- und Bildungssystemen sowie der Umwelt zu erörtern. In einer achteiligen Ringvorlesung reflektieren Forscherinnen und Forscher sowie namhafte externe Vortragende das Thema aus ihrer Perspektive und versuchen, Lösungsansätze aufzuzeigen. Die Vorlesungen sowie die abschließende Podiumsdiskussion mit Absolventinnen und Absolventen der vier Universitäten sind öffentlich und kostenfrei zugänglich. Das Programm finden Sie unter: <http://www.sustainability4u.at/>

Haben Sie gewusst, ...

welche Kunstwerke sich in der Aula befinden?



Es ist jener Raum an der TU Graz, in dem Feste gefeiert und hohe Ehren übergeben werden: die Aula im ersten Stock der Rechbauerstraße Nummer 12. Schauplatz von Inaugurationen, Sponsionen, Verleihungen u.v.m. Nicht nur ein Festsaal, sondern ein historisches Platzl im Herzen der Alten Technik, umgeben von künstlerischen Meisterwerken.

Wissenschaften an der Decke

Die Aula wurde im Rahmen der Eröffnung der k.k. Technischen Hochschule am 12. Dezember 1888 festlich eingeweiht. Fast jeder Angehörige der TU Graz war bereits Gast in diesem rund 17 Meter langen, 11 Meter breiten und 10 Meter hohen Raum, doch kaum jemand weiß, welche bronzenen oder gemalten Beobachterinnen und Beobachter sich in diesem Festsaal befinden. Blickt man in die Höhe, fallen sofort zwei engelähnliche, kaum bekleidete Kindergestalten mit Flügeln ins Auge: sogenannte „Putten“, die das österreichische Kaiserwappen flankieren. Daneben befinden sich zwei weitere, beinahe identische Malereien, auf denen Allegorien für die Wissenschaften Geometrie und Mineralogie sowie Physik und Architektur dargestellt werden. Woher man das weiß? Schauen Sie genau hin, dann erkennen Sie, dass diese Frauen-

gestalten in diesen Malereien diverse Gegenstände in den Händen halten: ein Vermessungsgerät, Mineralien, ein Pendel und ein Rad sowie einen Zirkel und eine Planskizze. Rund um die Gemälde sind darüber hinaus zahlreiche kastenförmige Vertiefungen, sogenannte Kassetten, in welche Rosetten eingebettet wurden, angeordnet. Umrahmt wird die Decke von Grottesken, einer speziell aus dem Bereich der Wandmalerei bekannten Kombination aus pflanzlichen Rankenmotiven, menschlichen Figuren, Fabelwesen, Putten und Architekturmotiven.

Auf den Spuren des Kaisers

An der Frontseite des Festsaales beeindruckt eine herrscherliche Gestalt, ein stiller Beobachter seiner Zeit: Kaiser Franz Joseph I., dessen Tod 1916 zwei Jahre später den Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie einläutete. Der vorletzte Kaiser ist mit Herrscherornat in Mantelumhang und Toga als Statue zu sehen. Er ist lorbeerbekrönt, hält links das Zepter und rechts streckt er seine Hand wie in einer Redegeste der Betrachterin/dem Betrachter entgegen. An der Eingangswand zum Festsaal trifft man auf eine modellierte Bronzestatuette einer weiteren historischen Persönlichkeit: den Begründer der TU Graz, Erzherzog Johann.

Im Rahmen der Renovierung im Jahr 1991 unter Federführung von Peter Javurek wurde wieder der originale Parkettboden freigelegt; das bedeutet, die Besucherinnen und Besucher der Aula wandeln auf den Spuren des Kaisers – war doch selbiger bei der Eröffnung der Alten Technik vor 124 Jahren Gast in der Aula.